

Vorwort

Die ZAW begeht in diesem Jahr kein Jubiläum. Sie besteht seit 95 Jahren und beginnt ihren 88. Jahrgang. Dies sind keine runden Zahlen, die zum Feiern einladen. Dennoch ist ein Wort des Herausgebers angebracht. In den letzten 15 Jahren hat die Zeitschrift einen großen Aufschwung genommen. Die Zahl ihrer Bezieher hat sich verdoppelt, sie ist über die ganze Erde verbreitet, die Beiträge zu ihr fließen in einem ständigen Strom aus vielen Ländern, und die des Dankes würdigen Mitarbeiter an der Zeitschriftenschau bilden ein internationales Kollegium. Was H. Greßmann im 42. Jahrgang der Zeitschrift wünschte, hat sich verwirklicht: daß die ZAW mithilfe, damit die Forscher aller Völker nicht aneinander vorbeiarbeiten, sondern gegenseitig mit- und voneinander lernen, und daß sie dazu beitrage, daß die Kluft zwischen den Nationen durch die Liebe zum AT und das gemeinsame Streben nach Wahrheit überbrückt werde.

Die ZAW ist eine internationale Zeitschrift. Dem Kreise der Mitherausgeber gehören seit vielen Jahren bekannte Gelehrte aus mehreren Ländern an. Natürlich kann in dieser Hinsicht keine Vollständigkeit erstrebt werden, um den Rahmen des Titelblattes nicht zu sprengen. Doch soll, um den internationalen Charakter der Zeitschrift zu betonen, der Kreis der Mitherausgeber erweitert werden. Soweit es möglich ist, geschieht dies im Zusammenwirken mit wissenschaftlichen Gesellschaften. Wie die Society for Old Testament Study jeweils die Mitherausgeber aus Großbritannien nominiert hat, so die Society of Biblical Literature die neuen Mitherausgeber aus USA, die jeder Alttestamentler kennt: F. M. Cross, Jr., und M. H. Pope.

Insbesondere begrüße ich es, daß A. Malamut sich dazu bereit erklärt hat, dem Kreis der Mitherausgeber beizutreten. Längst hätte ein jüdischer Gelehrter seines Ranges aus Israel, das ein solch bedeutendes Zentrum der Bibelwissenschaft ist, zu diesem Kreis gehören sollen. Ich bedaure zutiefst die Äußerungen während der unseligen Zeit einer verbrecherischen Herrschaft, die dies so lange verhindert haben. Inzwischen hat sich die Grundlage für eine neue Zusammenarbeit gebildet, und jüdische Gelehrte haben Beiträge zur ZAW geliefert. Die Beteiligung von A. Malamut an ihr ist ein weiterer wesentlicher Schritt, der die veränderte Lage nach außen hin dokumentiert.

G. Fohrer